

16.3.2009



Kleine Schritte und solide Traditionen

Erstmals unter der Intendanz der Publizistin und Kuratorin Barbara Pichler wird am Dienstag die Diagonale - Festival des österreichischen Films in Graz eröffnet.

Von
VERENA TEISSL

Innsbruck - Bei der Gala werden ebenfalls zum ersten Mal Würdigungspreise an Schauspieler vergeben. Eröffnet wird die Plattform für das österreichische Filmschaffen, Treffpunkt der Branche und Anregung zur gesellschafts- und kulturpolitischen Auseinandersetzung mit der Österreichpremiere von Marco Antoniazzi's Komödie „Kleine Fische“.

Erzählt wird die Geschichte eines ungleichen Brüderpaars, das nach dem Tod des Vaters den Familienbetrieb - ein kleines Fischgeschäft - übernimmt und ein neues Verhältnis zueinander finden muss. Gut gespielt und sorgfältig inszeniert, bleibt das Spielfilmdebüt von Antoniazzi, der u.a. an der Bozner Film- und



Mit Marco Antoniazzi's Komödie „Kleine Fische“ über ein ungleiches Brüderpaar wird die heurige Diagonale eröffnet. Bild: Novotny Film

Fernseherschule Zelig studierte und bislang mit Kurzfilmen erfolgreich war, inhaltlich und formal zu brav, um ein Kinoerlebnis zu bieten, das über die Dauer des Films hinaus reicht. Ein ebenso solider wie aussageschwacher Eröffnungsfilm. „Kleine Fische“ startet am 20. März in den österreichischen Kinos.

Ski Heil - Welt Heil?

Unter den Premieren - von Michael Glawoggers „Contact High“ bis zu drei neuen Folgen der Jugendfernsehserie „tschuschen:POWER“ von Jakob M. Erwa - findet sich auch die Uraufführung des Dokumentarfilmdebüts „Ski Heil“ des Saalfeldners Richard Rossmann. Sein Vater Richard Rossmann sen. (1916 bis 2008) zählte neben Eberhard Kneisl (geb. 1916) , Karl Koller (geb. 1919) und Guzzi Lantscher (geb. 1910) zu den Pionieren des Skisports in Salzburg und Tirol.

Aus Interviews mit diesen Zeitzeugen und -akteuren und zahlreichen Archivaufnahmen montiert Rossmann jun. eine informationsreiche Reise in diese untergegangene Pionierzeit der Holzbrettln und Viertelstundenabständen bei den ersten Wettbewerben.

Mit der gebührenden Aufmerksamkeit und Sensibilität verweilt Rossmann jun. dabei in der Zeit der Nationalsozialisten, in der Skisport und Bergwelt ideologisch vereinnahmt wurden und in der auch die Karriere von Guzzi Lantscher gründet. Der Darsteller in „Der weiße Rausch“ (Dr. Arnold Fanck, 1931) und erster österreichischer Skiweltmeister (1932) arbeitet als Kameramann bei Leni Riefenstahls „Triumph des Willens“.



Der Dokumentarfilm „Ski Heil“ von Richard Rossmann beleuchtet die Anfangszeiten des Skisports, in denen Abstände nicht in Hundertstel, sondern in Viertelstunden gemessen wurden.
Bild: Courtesy National Archives

Betrachtungsvielfalt

In offener Frageweise erkundet der Regisseur die damaligen ideologischen Gesinnungen seiner Protagonisten, lotet aus, wie viel sie wussten, wie viel sie verdrängten und was sie heute noch beschäftigt. Ohne Vorverurteilung und Beschönigung gelang Rossmann mit „Ski Heil“ ein versöhnlicher Film zwischen den Generationen und ein wichtiger Beitrag zur Alpinismus- und Zeitgeschichte.

In dem vielschichtigen Programm der Diagonale findet sich eine Personale an die Experimentalfilmerin Mara Mattuschka und eine Schau zur Geschichte des österreichischen Animationsfilms. Unter dem Titel „Weltanschauungen / Wie vom Winde getrieben wirbeln die Leute herum“ präsentiert das Österreichische Filmmuseum zwei Kurzfilmprogramme aus seinen Archivbeständen und lädt zu einer diskursiven Betrachtung der Techniken von Filmbewahrung - archivieren, restaurieren, digitalisieren - ein.

Zwei Tiroler nominiert

Auch die mittlerweile schon traditionelle Reihe „FilmExil“ in Kooperation mit Synema und Filmmuseum findet eine Fortsetzung: Diesmal auf Spuren der Autorin Anna Gmeyner, deren Bücher bereits 1933 in Deutschland verboten und die ins Exil nach Großbritannien vertrieben wurde. Die Diagonale zeigt vier auf ihren Drehbüchern beruhende international erfolgreiche Filme, u.a. „Du haut en bas“ (1933) von G.W. Pabst. Die Preise für Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme werden am 21. März verliehen, die gebürtige Tirolerin Annja Krautgasser ist mit Kurzfilmen vertreten, auch „März“ von Händl Klaus ist nominiert.

[↑ nach oben](#)